

Das Skigebiet Obereggen liegt in der Gemeinde Deutschnofen am Süd-Westhang des Latemargebirges und ist mit seinen Liftanlagen und Pisten mit jenen von Pampeago und Predazzo verbunden. Das Skigebiet überschreitet sowohl die Provinz- als auch die Sprachgrenze. Das gesamte Skikarussell nennt sich „Ski Center Latemar“ und zählt zurzeit 18 Aufstiegsanlagen und über 50 km Skipisten, wovon 10 Anlagen (2 Kabinenbahnen, 7 Sessellifte, 1 Skilift) mit 22 km Pisten von der Obereggen Latemar AG betrieben werden.

Die Aufnahme der Gebirgsgruppe „Rosengarten-Latemar“, gemeinsam mit anderen Bergmassiven der Dolomiten, als Welterbe in das Verzeichnis der UNESCO soll weiterer Ansporn zur Umweltpolitik sein. Auch wenn sich das Skigebiet selbst außerhalb der betroffenen Zone befindet, sollen umweltrelevante Eingriffe auf eventuelle direkte oder indirekte Auswirkungen auf das unmittelbar angrenzende Schutzgebiet überprüft werden.

Die Bewahrung einer intakten Umwelt war und ist für die Verantwortlichen der Obereggen Latemar AG ein wichtiger Aspekt, welcher auch bei allen Entscheidungen seine Berücksichtigung erfährt. Auch in Zukunft soll bei den anstehenden Entscheidungen und Planungen größter Wert auf eine intakte Umwelt gelegt werden. Die Einhaltung aller Umweltgesetze soll der Obereggen Latemar AG nicht eine Bürde bzw. eine Mindestanforderung sein, sondern eine Basis, die Umweltauswirkungen im Rahmen ihrer Tätigkeit auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Prävention der Umweltverschmutzung und die ständige Verbesserung der eigenen Umweltauswirkungen soll durch organisatorische und technische Maßnahmen erzielt werden.

Um den heutigen Stand in Sachen Umweltschutz und Umweltpolitik nicht nur beizubehalten, sondern weiter zu verbessern, wird großer Wert auf die Schulung unserer Mitarbeiter im Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen, Abfall- und Störfallmanagement gelegt.

Die Obereggen Latemar AG hat zudem das Managementsystem Mod. 231 gemäß Gesetz GvD 231/2001 eingeführt, das unter anderem auch die Einhaltung der Umweltgesetzgebungen berücksichtigt. Das Modell

sieht einen Ethikkodex vor, der die grundlegenden Verhaltensregeln im Unternehmen auch in Bezug auf die Umweltpolitik regelt.

Auch unsere Gäste sollen motiviert werden, die Umweltpolitik zu unterstützen. Es ist unser Bestreben, das bestehende öffentliche Verkehrsnetz weiter auszubauen und die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel verstärkt zu bewerben.

Unsere Strategie ruht auf folgenden Grundprinzipien:

Erhaltung des Landschaftsbildes und Landschaftsschutz

In Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern und den zuständigen Ämtern der Autonomen Provinz Bozen wurde stets großer Wert darauf gelegt, die Liftanlagen und die Skipisten so anzulegen und die damit verbundenen Arbeiten so durchzuführen, dass das **Landschaftsbild** möglichst erhalten bleibt, was auch gelungen ist. In vielen Fällen wurde ein schrittweiser Ausbau bevorzugt, damit man sich vorher von der Notwendigkeit der betreffenden Maßnahmen überzeugen konnte.

Bei der Planung von Arbeiten, welche vorwiegend in den Sommermonaten durchgeführt werden, sollen besonders die Auswirkungen auf das Landschaftsbild berücksichtigt werden und die von den Arbeiten hervorgerufenen momentanen Umweltbelastungen auf ein Minimum reduziert werden.

Im Bereich **Landschaftsschutz** soll auch in Zukunft großer Wert auf die Pistenpflege und die Durchführung von Waldpflegemaßnahmen und Wiederaufforstungen gelegt werden.

Der Sommertourismus spielt für das Wandergebiet Obereggen eine weitere wichtige Rolle. In den letzten Jahren wurde das Wandergebiet durch die Themenwege des Latemariums aufgewertet. Auf sieben interaktiven Wegen soll durch naturgetreue, ortsbezogene und authentische Installationen die spannende Bergwelt des Latemar den Gästen näher gebracht werden. Die Gäste sollen dadurch noch mehr für diese einzigartige Flora und Fauna rund um die Dolomiten sensibilisiert werden, damit sie noch respektvoller mit der Natur umgehen. Zudem soll das Wanderwegnetz laufend verbessert werden um zu verhindern, dass Wanderer abseits der Wege laufen.

Erhaltung der Ressource Wasser

Die Wasserentnahme für die Beschneiungsanlage, welche durch eine öffentliche Konzession geregelt ist, wurde von der Obereggen Latemar AG bereits vor Jahren als wesentliche Umweltauswirkung erkannt und durch die Errichtung von Wasserspeichern wesentlich rationalisiert. Dadurch konnte eine nachhaltige Wassernutzung für die technische Beschneigung erreicht werden, welche auch in Zukunft weiter optimiert werden soll.

Die Wasserspeicher dienen außerdem für Löschzwecke bei eventuellen Waldbränden und sonstigen Bränden in der Umgebung.

Bodenschutz

Bereits seit Mitte der 80-iger Jahre wurden alle Abwässer der Liftstationen der Bergrestaurants und Almhütten in die öffentliche Kanalisation eingeleitet.

Bei Wartung und Instandhaltung von Geräten und Anlagen im Seilbahn- und Restaurationsbereich sollen in Zukunft bei der Beschaffung von Hilfsstoffen und Reinigungsmitteln deren Auswirkungen und Belastung auf die Umwelt im Vordergrund stehen. Wo immer möglich, sollen alternative, umweltschonende Produkte eingesetzt werden.

Klimaschutz und gleichzeitige Reduzierung der Luftemissionen

In Bezug auf die Luftemissionen ist es unser Ziel, vermehrt schwefelarme Treibstoffe zu verwenden, indem vor allem bei der Neuanschaffung von Pistenfahrzeugen diesem Aspekt Rechnung getragen wird.

Auf die Ersetzung von fossilen Energieträgern durch erneuerbare Energieträger soll bei zukünftigen Modernisierungen bzw. Neubau von Gebäuden und Betriebsstätten großer Wert gelegt werden. Durch die Mitgliedschaft der Obereggen Latemar AG bei der Genossenschaft der Energie & Fernwärme Obereggen, welche im Jahr 2007 ein Biomasseheizwerk für ganz Obereggen errichtet hat, wird ein weiterer Beitrag für den Umweltschutz geleistet. Durch die technische Führung

des Heizwerkes soll die Obereggen Latemar AG alle Möglichkeiten nutzen, um umweltrelevante Tätigkeiten des Biomasseheizwerkes in Einklang mit den geltenden Gesetzen und der Umweltpolitik der Obereggen Latemar AG zu bringen.

Beim Neubau von Gebäuden und Anlagen soll großer Wert auf Wärmedämmung gelegt werden und fossile Brennstoffe weitestgehend vermieden werden. Bei bestehenden Gebäuden sind bereits Wärmerückgewinnungsmaßnahmen getroffen worden.

Obereggen, Januar 2019

